

kann Sie versichern, daß es keine angenehme Sache war, obwohl wir gute Miene zum bösen Spiele machten. Meine Frau ist eine höchst merkwürdige Person...

Eugenio! rief Mißreß Weeb, auf's Aeußerste über die Indiscretion ihres Mannes indignirt.

Meine Liebe? Wie oft habe ich Dir schon anempfohlen, jener entsetzlichen Episode unseres ehelichen Lebens nicht mehr zu gedenken!

Aber, meine Liebe, entgegnete der Director erlautend; ich glaube, daß Du selbst darauf anspielst?

Stillschweigend! herrschte ihm Euphroisye zu und sah ihn mit einem so vernichtenden Blicke an, daß Weeb sich den Mund mit der Hand bedeckte zum Zeichen, daß er fortan stumm sein wollte wie ein Fische.

Und der arme Mann getraute sich in der That während des ganzen Abends kein Wort mehr zu sagen, da er sich ohne Zweifel durch den Gedanken an die unermessliche Gardinendiebstahl eingeleitet fühlte, welche er ohnedieß regelmäßig zweimal in der Woche anzuhören hatte, da es bei Euphroisye System war, ihrem Gatten stets seine vollständige Bedeutungslosigkeit ihrem eigenen Uebergehigkeit gegenüber in frischer Erinnerung zu erhalten.

Mit Sam's Schwester stand die Familie augenblicklich auf gutem Fuße. Mignonne war so einfach, so natürlich, sie hatte so ganz und gar nichts Königliches, nichts Impofantes in ihrem Benehmen, daß Mißreß Giles und Susanna, ohne etwas von ihrer traurigen Geschichte zu wissen, die lebhafteste Sympathie für die jugendliche Mutter und ihr schönes Kind fühlten, während sie selbst auch dann noch die heilige Scheu nicht zu besiegen vermochten, welche ihnen Mißreß Weeb einflößte, als sie bereits über deren wirklichen Stand die nöthigen Aufklärungen erhalten hatten.

Am andern Tage machten sich unsere Reisenden frühzeitig auf den Weg nach der Unterferm, wohin William Giles sie begleitete.

Wir wollen es nicht versuchen, die Freude Martha's zu schätzen, als sie ihren Adoptivsohn wieder sah, der, von George Gafon ehrenbütig empfangen, die Unterferm betrat, wo während seiner Abwesenheit Trauer und Besorgniß um ihn geherrscht hatten.

Alles ist noch nicht verloren, sagte George, als ihm Dad erzählt hatte, daß Bill Spuggins nach England entflohen sei; mein Zeugniß wird nicht ganz ohne Gewicht sein, und Wood hat unter den Papieren des Commissars nicht nur ein vollständiges Bekenntniß seines unwürdigen Benehmens gegen Ihre Mutter gefunden, sondern auch ein Geständniß, auf welche Art er sich bei Gore in den Besitz Ihrer Papiere gesetzt hat.

Es ist wohl noch die Frage, ob sich dadurch etwas zu meinen Gunsten beweisen ließe, seufzte unser Held. Uebereignen sprechen wir nicht weiter davon, sondern überlassen wir es der Vorsehung, den Schuldigen zu bestrafen. Einer der Feinde meiner armen Mutter hat bereits ohne unser Dazwischen seine Schuld mit dem Leben bezahlt, ebenso wird auch noch dem anderen seine Schuld klagen.

Weeb und seine Frau, welche bei dieser Unterredung zugegen waren, hatten am Abend eine ernste Besprechung. Wie sich unser Leser denken können, war der Gegenstand derselben ein höchst wichtiger, da Mißreß Weeb es der Mißreßwerth fand, nicht allein zu entscheiden, sondern die Ausführung ihres Vorhabens von der Zustimmung ihres Gatten abhängig zu machen.

Gewöhnlich durch diesen Beweis ungewöhnlichen Vertrauens, hätte Eugenio die extravagantesten Wünsche seiner Gemahlin bewilligt; als er aber hörte, um was es sich handelte, gab er sein Zorn mit wahrhaft enthusiastischer Freude.

Die Zee nämlich, einen wahren Baronet als Schützling zu haben, schmeichelte der romantischen Mißreß Weeb im höchsten Grade. Sie betrachtete sich als Adoptivmutter Dad's, gewissermaßen als eine Lady Herbert und hielt es für unabwiesbare Pflicht, alle ihre und den Preis so großer Mühseligkeiten erworbenen Ersparnisse für Dad auf's Spiel zu setzen.

Dad, sagte daher der Director an anderen Tage zu unserem Helden, überwiegt Sir Richard Herbert, ich will...

(Fortsetzung folgt.)

Vom Auslande.

Deutsches Reich.

Preußen.

Eine Flugmaschine wurde in diesen Tagen wieder einmal dem preussischen Kriegsministerium angeboten, doch war das Verlangen des Offiziers dieses Mal weniger auf „Geld“ als auf Rang und Würden gerichtet. Der „Erfinder“ verlangte als Gegenleistung den Charakter als Oberst und das Recht, die Kaiser-Uniform zu tragen.

Die Verhaftung des Schwindlers Lugowski in Berlin, welcher sich durch anonyme Briefe an die Polizei selbst als einen Attentäter angezeigt hatte, hatte einen tragikomischen Zwischenfall im Gefolge. Nach Andeutungen in den Briefen des Schwindlers, sahndete die Polizei auch auf drei polnische Juden, resp. auf drei als solche verkleidete Verschwörer. Im Hof von Holland, in welchem Criminalpolizisten auf der Lauer lagen, tauchte am Sonntag Nachmittag auch wirklich ein jüdisch aussehender, älterer Mann auf, der sich dort sehr angelegentlich nach dem besagten Fremden erkundigte. Er wurde sofort festgehalten und im Triumph von zwei Beamten sicher geleitet, nach dem Marktplatz geführt, wo er — mit schallendem Gelächter empfangen wurde; denn es war ein in jenen Räumen wohlbekannter Reporter, der in seinem Eifer, an Ort und Stelle Nachrichten zu sammeln, in die Falle gerathen war.

Eine gefährliche Schiffsäthe. Nordhausen, 18. Nov. Der Seheime Commerzienrath Schreiber hier befindet sich in der Nähe des benachbarten Städtchens Heringen eine zum Trocknen von Zuckerrüben und Cichorienblättern dienende Darre. Gestern Abend um 12 Uhr wurde nun die diesjährige Campagne beendet. Etwas eine halbe Stunde darauf stand die Darre in Flammen. In Folge der raschen Hülfe brannte zwar nur der obere Theil derselben ab. Der Schaden incl. der wenigen Vorräthe mag etwa 3 bis 4000 Thaler betragen. Leider aber stand man fünf Personen (einen Mann mit Frau und zwei Kindern, sowie eine einzeln stehende Frau), welche in dem oberen Theile der Darre geschlafen, vollständig verlohrt vor.

Ein raffinirter Diebstahl. Aus Wiesbaden wird geschrieben: Eine Dame, welche dieser Tage von hier nach Frankfurt a. M. fuhr, traf in dem Coupe 2. Classe mit zwei anderen Damen zusammen. Nach einem Gespräch angeknüpft war, wurde sie von einer der Damen, welche einen Strauß in der Hand trug, gebeten, einmal daran zu riechen, was sie auch that. Die Dame wurde in Folge dessen schläfrig und versank endlich in einen tiefen Schlaf, so daß sie bei der Ankunft geweckt werden mußte. Als sie nach Hause kam, gewahrte sie, daß ihre goldene Uhr nebst Kette verschwunden war.

Ein höllisches Mordcomplot. — In Hamburg hat wieder ein würdiger Schüler des Dynamit - Thymos einen höllischen Streich ausgeführt, der aber keine ganz so schreckliche Wirkung ausübte, als beabsichtigt war. Ein Steinbauer ärgerte sich, — ob mit oder ohne berechtigten Grund, thut nichts zur Sache — über die besseren Erfolge seines benachbarten Concurrenzen, u. beschloß, diesen auf summarischem Wege unschädlich zu machen. Zu diesem Zwecke konstruirte er sich eine höllische Maschine, die er in einer Kiste, sammt einem fingirten freundlichen Schreiben dem „Freunde“ auf einen Tisch in seiner Wohnung prattigerte. Der so unvorhergesehen Besondere argwöhnliche nicht Böses, und machte sich an die Öffnung der Kiste, die jedoch mit einem donnernden Knall explodirte und großes Unheil anrichtete. Das Attentat gelang jedoch nicht der dem Tode Geweihte wurde nur schwer verletzt, ohne daß für sein Leben irgendwo Gefahr zu befürchten ist. Der Thäter ist bereits entflohen.

Schlesien.

Der bekannte „Staatsfreundliche“ Canonikus Dr. Künzler in Breslau hat kürzlich von dem päpstlichen Staatssekretär Simeoni ein Schreiben erhalten, in welchem ihm wegen Befolgung der Maigesetze die fernere Ausübung seiner priesterlichen Funktionen untersagt wird. „Liberae“ Blätter wollen wissen, daß sich der Herr Canonikus dieserhalb an die königliche Regierung gewandt habe,

da ihn bei seiner Opposition nicht im Stiche lassen werde. Uns erscheint diese Mittheilung wenig glaublich, da Herr Dr. Künzler nach Empfang des Schreibens aus Rom erklärt hat, er werde sich aller geistlichen Funktionen enthalten, und bisher auch thatsächlich die Domsitze nicht betreten hat. Demnach ist im Gegentheil gegründete Hoffnung vorhanden, er werde sich dem Anspruche der kirchlichen Obern unterwerfen.

Baiern.

Am 12. Nov. fand in München die feierliche Andienz die Uebergabe der Creditiv von Seiten des päpstlichen Nuntius in die Hände des Königs statt. Die Feierlichkeit im Thronsaal des Königsschlosses begann Schlag 7 Uhr und war bereits vor 48 Uhr beendet. Noch am gleichen Abend trat der König 10½ Uhr mit dem Kronprinzen Rudolph von Oesterreich in Simbach ein und verweilte im Königs-Salon mit dem Kronprinzen bis zur Abfahrt des Wiener Courierzuges, wobei er sich von dem Kronprinzen verabschiedete. In der Nacht fuhr der König zurück, und begab sich heute Morgen in die Vorderriß (Jahrtal).

Rheinprovinz.

Die „Köln. Ztg.“ enthält folgenden „Stedbrief“:

„Der durch Erkenntniß der correctionellen Kammer des hiesigen königlichen Landgerichtes vom 28. Juli d. J. wegen unbefugter Vornahme geistlicher Amtshandlungen zu einer subalternen Gefängnißstrafe von 30 Tagen verurtheilte Doctor theologiae und vormalige Erzbischof von Köln, Paulus Metters, geboren zu Münster, zuletzt wohnhaft zu Köln, 64 Jahre alt, 170½ Zoll groß mit blonden Haaren und Augenbrauen, freier Stirn, braunen Augen, etwas gebogener Nase, gewöhnlichem Mund, spitzem Kinn, länglichem Gesicht von blasser Gesichtsfarbe und schlanker Statur ist nicht zu ermitteln gewesen. Ich ersuche die Polizeibehörden, auf den zc. Metters zu wachen, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und mir vorführen zu lassen. Köln, den 14. November 1877. Der Oberprocurator, Gromer.“

Die Socialdemokraten dürfen wieder große Freude darüber haben.

Eine gefährliche Scherenscheitelende. In dem Dorfe Lind (Oberpfalz) entstand neulich zwischen einem dortigen Wirth und einer sich zehn Köpfe zählenden Scherenscheitelende - Gesellschaft deshalb eine Kauferei, weil der Wirth der unheimlichen Gesellschaft, welche in seinem Hause wie in ihrem Eigenthum schaltete, kein Bier verabreichen wollte. Der Wirth, unfähig, der Leute Herr zu werden, rief das ganze Dorf zusammen, und es entspann sich ein Kampf, in welchem der frühere Bürgermeister Behrer erstochen und mehrere Personen verwundet wurden. Der Kampf endete schließlich damit, daß die Bauern aus ihrem eigenen Dorfe in's Freie flüchten mußten. Des anderen Tages wurde die Bande durch Gensdarmen eingeliefert.

Schenslicher Mordcomplot. — Ensfirgen, 23. Nov. Am lehrerlosen Sonntag gerietten mehrere Bewohner des Dorfes Reifferscheid in der Eifel, während sie sich in einem Wirthshaus in dem naheliegenden Orte Blumenthal befanden, in Streit. Es standen ihrer Vier gegen Einen, einen Schneider, der aber bei den Gardes-Quartieren gedient hatte und sonst ein kräftiger Mann gewesen sein soll. Zwischen 10 und 11 Uhr in der Nacht ging derselbe seinem Heimathsdorfe zu, wurde aber, weil er angekränkt war und zu befürchten stand, daß ihm aufgelauert werde, von dem Sohne des Wirthes aus dem Hause, worin sie gezecht hatten, und noch einem anderen Manne eine Strecke Weges weit begleitet. Am Montag in der Frühe fanden Bergleute dessen entstellte Leiche, in einer Bluthaube liegend, in einem Wäldchen auf dem Wege zwischen Blumenthal und Reifferscheid. Das eine Ohr war ihm abgeschnitten und auch ein Stück von der Nase, und die Pulsadern an einem Arme waren durchschnitten; das Gesicht war durch unzählige Schnitte und Stiche zerstückt. Noch lebend haben ihn dann die Kannibalen mit dem Gesicht nach unten, eine größere Streck weit über Wurzeln, Gerölle und Steine hinweg fortgeschleppt. Die Thäter waren auf dem Wege einem anderen Manne begegnet, den sie für den vo-

lgen Be folgten hatten, und dadurch sind diese nicht ermittelt worden. Zwei von ihnen sind, wie die „Ensf. Ztg.“ meldet, am Dienstag schon nach Aachen in Untersuchungshaft gebracht worden.

Nachrichten aus der Schweiz.

In Olten starb, 57 Jahre alt, der Componist und Musikdirector Emil Munzinger.

In Zeiningen denkt Alles an's Steinbohlenbohren; mit anderer Arbeit gibt man sich gar nicht mehr ab. Die industrielle Halbkantone Auffertshoden besitzt 79 Millionen Privat- und 7 Millionen Gemeindevermögen.

Das Begehren der Israeliten um einen Staatsbeitrag an ihre Kultusaussgaben wurde in Zürich unbedingt abgewiesen.

Der Getreidepreise am Bodensee sind in Folge der großen Einfuhren aus Rußland und Amerika stark gesunken.

Der des Betrugs und der Unterschlagung angeklagte Verwalter der Gewerbestelle in Herisau, L. Sigrist, erhielt 2 Jahre Zuchthaus.

Der Weber im Zuchthaus in Bern wollten mittelst Strife höheren Lohn erzwingen, kehrten aber wieder zur Arbeit zurück, als man ihnen magere Kost vorsetzte.

Die schweizerische Industriegeellschaft in Neuhausen gewinnt durch den Verkauf des Patentes für das Vetterli-Gewehr an Italien 200,000 Franken, gleichviel profitirt der Erfinder.

Der Bauer Hüfster auf der „Gulmbach“ bei Schloß Liebegg wurde in seinem Stalle todt gefunden. Sein Sohn und sein Zochtermann sind unter dem Verdachte verhaftet worden, ihn ermordet zu haben.

Das Spital in Vevey erhielt von einem Ehepaar 50,000 Franken zur Einrichtung eines Kinderospitals. — Durch einen Sturm wurden die Quaimauern daselbst so stark beschädigt, daß sie unbetretbar geworden sind.

Die Kantine in der Kaserne Zürich wurde dem bisherigen Pächter Meier zum Zins von 9000 Fr. per Jahr auf 5 Jahre überlassen. Da muß viel getrunken und gegessen werden, bis nur der Zins herausgeschlagen ist.

Wieder ist eine Dame von der medizinischen Fakultät der Hochschule Zürich zum Doktor creirt worden, die Engländerin Eliza McDonogh aus London. In ihrer Dissertation verurtheilt sie die künstliche Fütterung der Säuglinge mit sog. „Kindermehl.“

Die in Frankfurt abgehaltene Konferenz des Gothardconsortiums erklärte sich unter folgenden Bedingungen zur Uebernahme der streitigen vierter Serie des Obligationenkapitals bereit: Die von der Gothardbahn berechnete Bedarfssumme von 40 Millionen soll nach sachverständiger Prüfung von den interessirten Staatsregierungen als eine zur Herbeiführung des Gesamtunternehmens in seiner wesentlichen Theile genügende festgestellt werden; ferner soll die Gothardbahn zuverlässig nachweisen, daß dieses Kapital von 40 Millionen sicher beschafft wird; überdies ist für die fraglichen 20 Millionen (4. Serie) und die früher übernommenen 3 Serien mit 68 Millionen eine erste Hypothek in der Art zu bestellen, daß dieselbe allen übrigen Gesellschaftsgläubigen vorangeht. Die Einzahlung der 20 Millionen endlich soll nach Verhältnis des fortschreitenden Baues und des faktischen Eintretens von Realitäten in die Hypothek erfolgen. Diese Bedingungen sollen als Grundlage der weiteren Verhandlungen dienen und zunächst der Direction mitgetheilt werden. Die etwa erzielende vorläufige Vereinbarung wird dann später den Gegenstand der Berathung und Beschlußfassung des Consortiums bilden.

Der Verwaltungsrath der schweizerischen Kreditanstalt hat für vier erledigte Verwaltungsrathstellen gewählt: die Herren Stephan Raschle in Enge, Altkantonrathe Jäfer in Wildegg, Altkantonrathe Gwaller in Zürich und Oberst Landis in Richterswil, und ernannte zum Präsidenten, da Vicepräsident Treichler die Wahl abgelehnt hatte, Herrn Hierz-Gweller.

Zu Zweede der Vollendung des Seemagassins Rapperswil-Pfäffikon beschloß die Bürgergemeinde Rapperswil, weil fernere Obligationen der Zürcher Gothardbahn erster Hypothek im Be-

trage von 200,000 Fr. zu übernehmen, sowie einen weiteren Beitrag bis auf 120,000 Fr. in Baar zu leisten. Wenn man sich die Ortsgemeinde eine nur halb so große Subvention beschließt, so ist das Unternehmen finanziell gerettet. Auch die zürcherische Gemeinde Wädwil bewilligte für die Seebadbaute einen Beitrag von 10,000 Fr.

Eine Maschine zum Töbten des Schlachtwiehes. Die Bouterole oder Schlachtmaste, welche vor einigen Jahren zum Töbten des Rindviehes vielfach empfohlen wurde, hat einer Schußmaste Platz gemacht, deren Leistungen bisher im höchsten Maße befriedigten. Die Feldschlächtere der 5. Armee-Division der Schweizer Armee hat bei ihren letzten Manövern nur diesen Apparat angewandt, in dem demselben das Thier nicht angebunden zu werden braucht, die Tödtung also an jedem beliebigen Orte vorgenommen werden kann. Die Schußmaste besteht aus einer Lederkappe, welche dem Thiere über den Kopf geschoben wird, und aus einem kurzen gezogenen Gewehrlauf, der sich auf eine einfache und ungefährliche Weise an der Maste so befestigen läßt, daß er auf die Gegend des Gehirns zu liegen kommt. Vorher wird eine, eine Spitzkugel einschließende Metallpatrone von hinten in den elben eingeschoben, so daß dieselbe durch einen leichten Schlag auf den Percussionsstift explodirt und die Kugel in das Gehirn treibt. Der Tod tritt plötzlich und vollkommen ein, da die Gewalt der Zündmasse die Kugel bis in die Gegend des Gehirns und hiebenden Halswirbels treibt; der stärkste Stier fällt sofort zu Boden, und zwar mit dem Hintertheil zuerst, in Folge der Vertikalan des Rückenmarkes. Der Apparat ist in Aarau bereits obligatorisch für alles Großvieh eingeführt, in Zürich und Basel vielfach von den Metzgern in Gebrauch genommen.

Westfalen.

Am 16. November feierte der Herr Abgeordnete Frei v. Schorlemer - Nist auf dem Schlosse Nist bei Burgsteinfurt das Fest der silbernen Hochzeit. Wenn das Fest auch, schreibt man dem „Westfäl. Merkur“, seiner Natur nach mehr ein Familienfest war und zu demselben nur die zahlreichen Mitglieder der Familie, die ja bekanntlich zu dem ältesten Adel des Münsterlandes gehört, erschienen waren, so gab es doch auch wiederum einen deutschen Beweis für die hohe Verehrung, welche Herr v. Schorlemer in den weitesten Kreisen genießt. Nicht bloß die Gemeinde Nist, zu dem das Schloß Nist gehört, brachte durch Deputationen dem Jubelpaare ihre herzlichsten Glückwünsche dar, auch der landwirthschaftliche Provinzial - Verein und der Kreisverein waren in Deputationen zur Feier erschienen. Insbesondere aber zeugten die wirklich zahllosen Telegramme von den hochgeachteten Männern und vielen katholischen Vereinen aus ganz Deutschland von der lebhaften Anerkennung des segensreichen Wirkens des Herrn Jubilars. Dafür waren auch Zeugniß die vielen kostbaren Geschenke, welche zur Feier des Tages sowohl von den Mitgliedern der Familie als auch von vereinigten Vereinen dem Jubelpaare dargebracht wurden. Wir rechnen dahin einen anstehenden silbernen Pokal von der Fraktion der Centrums, einen goldenen Pokal von dem Verein der katholischen Gelehrten Deutschlands, welcher von dem Herrn Grafen F. v. Galen überreicht wurde, eine kostbare Bronze - Uhr mit Wappensteinern vom landwirthschaftlichen Vereine, zwei kostbare Ketten für die Schloßkapelle, ein goldenes Crucifix und viele andere Geschenke von den Verwandten.

Eine originelle Art, einen Dieb zu fennzeichnen. Auf der Straße von Herford nach Enger in Westfalen begegnete vier Strolche einem Schlächter, den sie ersuchten — natürlich unter Zusicherung einer wirtungsvollen Geberdesprache — sein Geld abzugeben. In der Befürzung zieht der Schlächter seine Börse mit einem Inhalt von 8 Mark und überreicht sie den „Unverhehllichen“, um dann seines Weges zu gehen. Nach einigen Minuten aber ärgert und schämt sich der Schlächter, sein Geld so leicht hergegeben zu haben. Plötzlich durchzuckt ihn ein Gedanke; er mag! Erhrt, nähert sich behutend dem Raffier der Strolche und schneidet ihm im Nu das Ohr ab. Mit diesem sucht er den nächsten Gensdarmen auf, der sie,

mit dem Erkennungszeichen sofort auf die Suche begibt. Nach kurzer Mühe trifft er auf die Gesellschaft. Einer, der den Kopf verbunden, klagt auf die mitleidvolle Frage, was ihm fehle, über heftiges Zahnweh, was seine jämmerliche Miene auch zu bezeugen scheint. Der Sicherheitswächter aber nimmt das Tuch fort und hält das abgeschnittene Ohr an die blutige Stelle, das natürlich paßt. Alle Vier wurden in sichere Obhut genommen. Inzwischen dürfte diese originelle Art der Diebstahlsverhütung dem Schlächter doch vielleicht theurer zu stehen kommen, als der Verlust von 80 Mark.

Oesterreich.

Aus Innsbruck schreibt man: Ein eigenthümliches Natur Schauspiel bot sich dieser Tage in unmittelbarer Nähe der Landeshauptstadt. Da erschien das ganze Jantthal als ein großer Nebelsee, der, von erhöhten Punkten aus betrachtet, einen großartigen Anblick gewährte, während alle die das Mittelgebirge überragenden Regionen, im herrlichen Glanze der Sonne oder dem silbernen Schimmer des Vollmondes bei reinem Himmel verflücht schienen. Jetzt haben sich nach tagelangem Ringen die Nebel gelöst, und dafür hat der Winter mit starkem Regen und Schneefall seinen o f i : llen Einzug gehalten. Ein Phänomen andern Genres ist das für Tirol höchst seltene Ereigniß, daß wieder im Gishlande mehrere Bären gesehen und zum Theile auch schon erlegt worden. Dieselben haben sich wahrscheinlich an den benachbarten Thälern der Schweiz in unsere Berge verirrt, um hier den auf sie veranlasseten Treibjagden zum Opfer zu fallen.

In einer Todtenkammer erstickt. Der Tagelöhner Johann P. aus Wien wurde beauftragt, die Ausheijung der Todtenkammer in der Gerhardsgasse No. 5. vorzunehmen, zu welchem Behufe er vier Coatslösen im Lokale anstellte und in denselben das Heijmaterial angündete. Entgegen der erhaltenen Weijung schloß er sämtliche Thüren und Fenster des Gebäudes und wurde am nächsten Morgen um 5 Uhr von seinem Kameraden, dem Bauwächter Heinrich Lechnitzel, hinter der Eingangstüre in fieberiger Stellung todt aufgefunden. Der Unvorsichtige hatte durch das Einathmen der Gase, die den Coatslösen im Laufe der Nacht entströmt sind, den Erstickungstod gefunden. Die herbeigerufenen Aerzte stellten keine Wiederbelebungsversuche an, da die Leiche des Unglücklichen bereits starr war.

Bei San-Zeno im Nonserge in Tyrol wurde, wie der „Tyroler Bot“ mittheilt, im heutigen Herbst beim Pflügen eines Acker ein hochinteressantes alchymistisches Grab entdeckt. Die katakombenartige Grabstätte hat die Gestalt eines lateinischen Kreuzes, ist mit Zuffsteinen ausgemauert und vollständig gewölbt. In demselben steht ein großer Steinartophag, noch ganz in heidnischen römischen Style, doch ohne jeglichen künstlerischen Schmuck, auch ohne christliche Zeichen. In demselben befinden sich die Ueberreste eines Priesters, denn man fand Stücke kirchlicher Gewandung. Dem Todten waren in einer kleinen Schachtel von gelbem Metall, die noch gut erhalten ist, Reliquien beigegeben.

Luxemburg.

Luxemburg. Am 6. Nov. wurde die Ständekammer durch den Statthalter, Prinz Heinrich der Niederlande, mit dem üblichen Formalitäten eröffnet. Nachdem der Prinz das Haus verlassen hatte, konstituirte sich die Kammer und schritt zur Wahl ihres Vorstandes. Die 28 Mitglieder, die zugegen waren, nahmen daran Theil. Herr Vissel ward mit 14 Stimmen zum Präsidenten erwählt. Zu Sekretären wurden die Herren Colpart und Kirpach und zu deren Stellvertretern H. Bouvier und Leon M. erwählt.

Garnich 6. Nov. Mehrere Arbeiter, welche dieser Tage auf dem Hofgute des Hrn. Ant. Krieger von Großbiling, Sektion Hivingen, beschäftigt waren, einen Steinbruch zu eröffnen, stießen in einer Tiefe von 40 Centimeter unter der Erdoberfläche auf drei Gräber, die sich über der obersten Erdschicht befanden. Die Seiten der Gräber bestanden aus ungeschliffenen Steinen, und dieselben waren mit unbehauenen Deckplatten zudeckt. In einem der Gräber befand sich eine Leiche, in dem anderen war eine kleine Urne. Die Schädel und die übrigen Knochen waren ungewöhnlich groß. Die vielen Funde, welche in neuer Zeit auf dem Plateau von Hivingen und Dahlen gemacht worden sind, lassen mehr als wahrscheinlich auf eine römische Niederlassung in besagter Gegend schließen.